

Gegen die Einfuhr polnischer Schweine.

Eine Entschliessung der Bauernvereine.
— Hannover, 28. Dezember.

In einer Vorhandlung der hannoverschen Bauernvereine, in deren Vorstand, Freiherr von Reden, u. a. auf

die Verhandlungen mit Polen wegen des Schweinekontingents und auf die Verhandlungen mit Finnland wegen der Vieh-, Butter- und Kaseinfuhr hin. Der Stand der Dinge lasse nicht vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Man müsse hoffen, dass

die Interessen der Landwirtschaft mehr Berücksichtigung finden als bisher, damit nicht weitere Wirtschaftsbetriebe gefährdet würden. Im weiteren Verlauf der Sitzung gelangte eine Entschliessung über die Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch zur Annahme, worin unter Hinweis auf die den inländischen Bedarf an Schweinefleisch betreffend die eigene Erzeugung eine Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch als für die Ernährung des deutschen Volkes unumgänglich notwendig und im Hinblick darauf

Die Erfahrung lehrt, dass schon die eigene Produktion bei steigenden Preisen derart wachst, dass ein Preisrückgang herbeizuführen wird und damit die vorübergehende wirtschaftliche Gesteigerung gerade der kleinen und mittleren Landwirtschaft für Ende erreichen mag. Der Vorstand der Bauernvereine riefte deshalb an alle Angehörigen der Körperschaften die dringende Forderung, diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen und bei Beratung der landwirtschaftlichen Ziele eine Zollbegünstigung für Schweine abzulehnen.

Wichtige Wandlungen in Oesterreich.

Neue Organisation: die Bauernvereine.
— Wien, 28. Dezember.

Die innenpolitische Lage Oesterreichs unmittelbar vor der Jahresende wird durch zwei Ereignisse gekennzeichnet, die sich wohl erst im neuen Jahre auswirken werden, auf deren Bedeutung aber schon heute hingewiesen werden muß. Das eine ist

die Schöpfung einer neuen Organisation, der sogenannten Bauernvereine, an deren Spitze der Innenminister Schump getreten ist und deren Ziel unter vollkommener außenpolitischer Neutralität die Schöpfung eines starken Volks sein soll, der den verfassungsmässigen Staat gegen jede Bedrohung von rechts oder links sichert.

In diesen Bauernvereinen gewinnen der Widerstand und die Oppositionsbestrebungen der Bauernschaft namentlich Südbösterreichs gegenüber den Heimwehren praktische Gestalt.

Es handelt sich also um eine Bewegung von grosser politischer Bedeutung, zumal die Wahl Schump's und das ihm ausdrücklich und einmütig bezeugte Vertrauen der Bauernschaft zugleich eine Anwendung dieser Kreise von der Christlichsozialen Partei und ihren Anhängern bezeugt, sich mit dem Verbände zu verbinden. Der Regierung Schöber kann auf diese Weise gegenüber dem Drängen der Heimwehr

eine feste und zuverlässige Stütze entstehen, wenn die Bewegung sich nicht ganz verlieren läßt. Ambitionen nachzugehen, wie sie auch den Heimwehren ja erst nach und nach gelungen sind. Entschieden wird sein, ob es der Regierung gelingt, nicht nur das Vertrauen der Bauernschaft zu erhalten, sondern dies auch von ihrer Befähigung zur Führung zu überzeugen.



Minister Gasparrini.
Der greise Kardinalstaatssekretär Gasparrini tritt von seinem Posten zurück. Voraussichtlich tritt Ruffini an seine Stelle. Gasparrini (links) und Ruffini (rechts).



Staatsminister Schurmann wird begrüßt.
Präsident Hoover hat das Ministerium des Berliner amerikanischen Botschafters Mr. Jacob Gould Schurmann angenommen. Der Botschafter wird demnächst Berlin verlassen.

Aus dem In- und Auslande.

Sowjetrusslands Kampf gegen die Kirche.
Moskau, 29. Dezember. Der Kampf der kommunistischen Partei gegen die Religionsgemeinschaft wird weiter fortgesetzt. Im Laufe der letzten zwei Monate wurden in der Sowjetunion

540 Kirchen, 69 Synagogen und 18 Moscheen geschlossen. Die kommunistische Partei hofft, daß es ihr in den nächsten zwei Monaten gelingen wird, die Zahl der Kirchen im Rußland auf ein Drittel zu vermindern.

MacDonalds Zusammenkunft mit Tardieu.

London, 29. Dezember. Eine Mitteilung des Ministerpräsidenten Tardieu an die französische Presse, daß in London eine Zusammenkunft zwischen ihm und MacDonald stattgefunden werde, wird von dem englischen Ministerpräsidenten bestritten. MacDonald gab folgende Erklärung ab: Es ist wahr, daß ich an Tardieu eine Mitteilung gemacht und angesetzt habe, daß wir beide vor der Notizentwertung zusammenkommen. Ich habe vorgeschlagen, daß wir verschiedene auf der Konferenz zu erörternde Fragen vorher behandeln und ich freue mich sehr, daß Tardieu meine Einladung angenommen hat.

Beruhigung der Lage in Südböhmen.

London, 29. Dezember. Die letzten in Sonntag eingegangenen Mitteilungen über die militärische Lage in Südböhmen besagen, daß die Kwongsi-Regierung in Wusthofen festen Fuß gefast hat. Einige Abteilungen der bisherigen Kwongsi-Abteilungen sind in Kwangsi einmüchtig und erachtet man von ihnen keine größeren Schwierigkeiten, da die gemäßigteren Truppen Kwongsi unter Führung von General Lin Wu den Wunsch zeigen, wieder unter die Oberhoheit der Zentralregierung zu kommen.

Japanischer Protest in Peking.

Tokio, 29. Dezember. Das japanische Kabinett hat beschlossen, an die chinesische Zentralregierung eine Note zu senden, in der gegen die Aufhebung der Exterritorialität in China protestiert wird. Ferner hat das japanische Außenministerium Telegramme von verschiedenen japanischen Handelsfirmen in China erhalten, in denen förmliche Mahnungen zum Schutze der japanischen Interessen verlangt werden.

Aus der Umgegend.

Rebra, 31. Dezember.

Des Jahresrückblicks wegen gelang die nächste Nummer des „Rebrer Anzeiger“ am Donnerstag früh 9 Uhr erstehen.

— Zum Jahresfest. Das Jahr 1929 hat nur noch wenige Stunden seine Daseinsberechtigung, dann übernimmt eine neue Jahreszahl die Regiererschaft und Führung. Die von dem alten Jahre nicht erfüllten Hoffnungen und Wünsche werden dem neuen Jahre zur Erfüllung überwiesen und glaubt nun, das neue wird reichlicher sein als das alte. Die Hoffnung gibt neuen Mut, neue Kraft zu reger Tätigkeit und viele Fehler, die im alten Jahr gemacht wurden, sollen im neuen Jahr vermieden werden. Hoch dürfen wir ja die Wünsche stellen, wenn sie nicht von vornherein als unerfüllbar gelten sollen, oder Gesundheit, Frohsinn, Zufriedenheit mögen kein unbilliges Verlangen sein und diese drei Gaben wünschen wir jeder Familie als Jahresgabe vom neuen Jahre. Dies sei unter Neujahrsgaben für unsere geschätzten Verehrten.

— Das neue Jahr wird auch bei uns in Rebra ein keineswegs mittelmäßiges oder trübseliges Jubiläum ansetzen, dafür sorgen schon unsere Vereine und Gesellschaften. Da werden im Schützenhaus, Gasse und Burg große Silvesterveranstaltungen angelegt und es ist wohl anzunehmen, daß auch in den anderen Wirtschaften der Silvesterabend eine hervorragende Rolle spielen wird bei der Veranstaltung des alten und der Begrüßung des neuen Jahres. Die Schützenhilfe ist am Silvester zum Ball im Schützenhaus veranlaßt, während die Rebrer Ortsgruppe vom Reichsbund der Kriegesbeschädigten pp für den Neujahrstag im „Prenschhof“ einen Theaterabend mit Ball vorbereitet hat. Bei beiden Veranstaltungen werden Freunde dieser Vereine als Gäste angenehme Unterhaltung finden. — Im „Prenschhof“ ist für den Silvesterabend ein der beliebten Kaffeehäuser angelegt.

— Theaterfahrt. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Verteilung der Karten zur Theaterfahrt am 2. Januar, abends 8 Uhr im „Prenschhof“ stattfindet.

Für Rundfunkhörer. Die Deutsche Reichspost veranstaltet Anfang Januar eine Umfrage mittels Postkarten bei den Rundfunkteilnehmern, um einen Überblick über die Empfangsverhältnisse in den einzelnen Oberprovinzialbezirken zu gewinnen und darüber hinaus Angaben zu erhalten, die für den weiteren Ausbau des deutschen Rundfunknetzes von Bedeutung sind. Die Karten werden allen Rundfunkteilnehmern bei der nächsten Gebührenerhebung durch die Zusteller ausgehändigt. Die Antworten sind auf den Karten vorzubereiten. Die Rundfunkteilnehmer brauchen nur das Nichtaufsende zu durchstreichen, die Karten mit der Unterschrift zu versehen und sie unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen. Das Ergebnis der Umfrage wird für Rundfunkhörer und Deutsche Reichspost umso wertvoller sein, je mehr Rundfunkteilnehmer die Karten beantworten. Die Deutsche Reichspost macht alle Rundfunkteilnehmer aufmerksam und spricht im beiderseitigen Interesse die Bitte aus, die gestellten Fragen möglichst bald zu beantworten.

— Keine Mietsverhöhung. Die immer wieder auftauchenden Preisvermehrungen über Mietsverhöhungen zum 1. April sind unwichtig. Es haben in der letzten Zeit keinerlei Verhandlungen mit dem Ziel der Mietsverhöhung stattgefunden.

— Gültigkeit der Fünfmarktscheine. Es sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel darüber aufgetaucht, ob die gegenwärtig im Umlauf befindlichen Fünfmarktscheine der deutschen Rentenbank mit dem Datum 2. 1. 26, Bild: Bauernmädchen mit Garbe, noch gültig sind. Hierzu ist zu sagen, daß diese Scheine nach wie vor gesetzliche Zahlungsmittel sind und dementsprechend überall in Zahlung genommen werden müssen.

— Die „Heiligen zwölf Nächte“. Seit uralter Zeit spielen die zwölf Nächte eine wichtige Rolle für die Zukunft. Sie beginnen am 25. Dezember und dauern bis zum 6. Januar. Nach dem übernommenen Glauben des Volkes hat jede Nacht ihre Bedeutung für den entsprechenden Monat des Jahres. Was man in den 12 Nächten träumt, geht in Erfüllung und trifft mit dem betreffenden Monat ein. Jeder Tag ist an sich wieder eine Vorbereitung für das Weiter in den einzelnen Monaten des folgenden Jahres. Je eifriger der „Wilde Jäger“ jagt, desto fruchtbarer fällt das kommende Jahr werden und je länger die Gassenpfeifen wehen, desto länger auch der Fröhen. In den 12 Nächten sollen die bisherigen häuslichen Arbeiten ruhen, denn es ist heilige Zeit. Weder Wagnern noch Spielern sollen sich unterreden, es darf auch nicht gemauert, gebacken, nicht gepuht und geputzt werden, sonst kommt Unheil ins Haus. Den Höhepunkt der zwölf Nächte bildet der Silvesterabend, den Nächtschluß der Drei-Königs-Tag. Von da ab geht das Jahr aufwärts, der Tag wächst zu nächst „um einen Johannisstreit“, dann um einen „Männerschritt“ und zuletzt — Ende Januar — um eine ganze Stunde.

— Kobleben. (Langfalsch!) Einnoch giltmiffich abgelauterter Unglücksfall ereignete sich am Sonntagen auf der Gewerkschaft Kobleben.

Ein Dampfer der Firma G. Knabe, auf dem mehrere Zimmerleute beschäftigt waren, stürzte zusammen und nahm die barackartige hölzerne Brücke mit in die Tiefe. Obgleich der Sturz aus etwa zehn Meter Höhe erfolgte, kamen die Bergarbeiter mit verhältnismässig leichten Verletzungen davon.

Räuber. Dem hiesigen Kreisfrankenhaus wurde von der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin durch Vermittlung des Landrats Böhmman eine Bibliothek von 100 Bänden geschenkt, welche als Volksbibliothek überliefert. Die Gabe wurde dem Krankenhaus am Sonntag vor dem Fröhen überreicht. Sie löste bei den Schwestern, dem Krankenhauspersonal und den Kranken große Freude aus, zumal die getroffene Auswahl der Bücher nach jeder Richtung hin voll befriedigend konnte.

Bad Frankenhäuser. Gegen den ersten Bürgermeister Dr. Beckmann ist vom hiesigen Innenministerium das Disziplinerverfahren eröffnet worden. Dieser Schritt soll in Anordnung im Etat von Frankenhäuser und besonders auf die ungesetzliche Abbe der Kreditverhandlung der städtischen Sparkasse zurückzuführen sein. Wie verlautet, ist wegen der schwierigen Finanzlage bestimmt damit zu rechnen, daß zur Entzerrung der Gemeindefinanzen ein Staatskommissar bestellt werden wird. Zunächst soll dieses Amt dem Sonderbeauftragten Landrat Bogt übertragen werden. Die wichtigste Aufgabe des Kommissars dürfte darin bestehen, durch Kreditaufnahme die Zahlung der notwendigen Verpflichtungen (Angestellten- und Beamtengehälter, Zinsen usw.) sicherzustellen.

Dorffest. Am 2. Großfeuer durch abstrichliche Brandstiftung. In dem Gehölz des Ortsbefehlers H. Schulte in Plesdorf drach in der Nacht ein Großfeuer aus. Die Scheune mit allen Entzerrungen brannte vollständig nieder. Die anliegenden Gebäude blieben vom Feuer verschont. Auch wurden zwei Pferde durch Stiche verletzt, wesmüßlich durch den Brandbitter, denn es liegt offensichtlich Brandstiftung vor.

Gerrenro. Führende Eindrücke. In ein Mal Gerrenroenschaft drangen mehrere Arbeiter ein und füllten mitgebrachte Säcke mit Kaffee, Zigaretten und Lebensmitteln. Auf dem Wege in Richtung Suderode trafen sie einen Nachschubbeamten. Als dieser nach vergeblichem Anruf auf sie feuerte, wandten sie sich zur Flucht und warfen die Säcke zum Teil von sich. Die Wagen konnten dem Eigentümer später wieder gefüllt werden. Wertwirdigerweise liegen die Täter die Abendstunde mit 500 Mark Inhalt unterstellt.

Solberg. Unfallsfall im Wohnraum. Auf der Grube „Edelweiß“ im Solberger Tal stürzte in einem Wohnraum von 35 Meter Höhe eine riesige Gesteinsklippe unter donnerndem Getöse in die Tiefe. Bald darauf wurde auch eine circa 25 Zentner schwere Spatnabe in Blockform nieder. Dem Häuer S. aus K. gelang es noch, den Steiger E. aus der Gefahrzone zu ziehen, während S. selbst unter dem Treppenhilfs Stützpunkt um dann später sich zu retten. Durch die Erschütterung bei dem Erdstöß wurde eine starke Brüche teilweise losgewurzelt.

Stettin. Zwischen zwei Förderwegen geraten. Der 27jährige Güterarbeiter Kurt Franke geriet beim Beobachten des Zugverkehrs in der Nähe mit dem Kopf zwischen zwei Förderwegen. Er zog sich Querschnitten am Kopf zu und mußte ins Krankenhausfrankenhaus gebracht werden.

Köthen. Abenteuerliche Vorfälle. Der 12jährige Sohn des Arbeiters L. war seit einigen Tagen verschwunden. Die Eltern hatten ihn bei der Polizei als vermisst gemeldet. Der Junge wurde aber auf dem Boden eines Hauses aufgefunden. Er hatte sich durch einen niedergefallenen Eisriegel und Weizen, besetzt und zwei Niefederwagen gerupft und gebraten. Als die Besitzer des Hauses ihn entdeckte, lötzte er auf sie los und griff sie tätlich an. Die Frau sperrte den Jungen aber in einen Stall und rief die Polizei.

Neine Chronik.

— Schiffe in schwerer Seent. Wie aus Oslo berichtet wird, reisten sich aus schwerer Seent u. a. der Dampfer „Jupiter“, der den Verkehr zwischen Bergen und Hamarville versichert, und der Dampfer „Halvur“, der in Stavanger Notfällen suchte. Bei Vredal wurde ein Rettungsboot fest oben an Land getrieben. Weiter östlich wurde Braudot beobachtet. Dem 20 Tonnigen Dampfer „Daf“ wurden im Sturm familiäre Masten und Gelänge über Bord geschwemmt, während der große Fischdampfer „Deceant“ um 2 Stunden lang mit dem immerhin Sturm zu kämpfen hatte, schwere Beschädigungen an Schiffspropeller antwort.

— Die Bekämpfung des gestunkenen Dampfers „Barna“ ertrunken. Nach einer Neuterhebung aus Sofia berichtet ein britischer Dampfer, daß er drahtlose Mitteilungen aufgenommen hat, wonach sich 25 Mitglieder der Bekämpfung des gestunkenen Dampfers „Barna“, der im Barmarum eines Jahres im Winter ertrunken war, in einem erstickten Dampfer gefunden war, ertrunken sind. Der britische Dampfer hatte nur vier Überlebende der „Barna“ an Bord, die erst nach großen Schwierigkeiten gerettet werden konnten.

— Die Verurteilung des Glimmerstein in Solnot verurteilt. Der Gerichtshof verurteilte das Urteil gegen Frau Maria Ughbi. Sie wurde des Mordes für schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sowohl die Angeklagte, als auch der Staatsanwalt legten gegen das Urteil Berufung ein. Ein Antrag des Staatsanwaltes bleibt die Verurteilung in Kraft.

— Eine Reihe von Anschlägen auf Eisenbahnhänge in Ru. Die terroristischen Anschläge auf Eisenbahnhänge mehren sich täglich. In letzter Zeit wurde in der Nähe von Kienburg eine 700 Gramm schwere Bombe gefunden, bevor der Dazug Sankret-Großwaren die Strecke berührt hatte. Innerhalb zweier Wochen ist das der fünfte Anschlag auf einen Eisenbahnhänge.

— Ein Eisenbahnunfall bei Bosen. In der Gegend von Bosen ist ein mit 8 Personen besetztes Gefährt auf einen umgestürzten Baumstamm von einem Zuge erfasst worden. Eine Person wurde getötet, während die übrigen sieben schwere Verletzungen davontrugen.

— Jugentleistung im Tunnel. Auf der Brenneisstraße entgleiste im Berg Ziel-Tunnel ein Güterzug. Mehrere Wagen verlegten beide Gleise, so daß der Verkehr vollständig unterbrochen ist. Der Materialschaden ist sehr groß; ein Schaffner wurde verletzt. In der Freimachung der Strecke wird gearbeitet.

Eine Spur des Düsseldorf Mörders.

Wichtige Erhebungen der Polizeibehörde.
— Wien, 29. Dezember.

Eine Frau in Solonah hat bei der Gendarmerie die Strafte erliefert, daß sie im Besitz eines Gedächtnis ist, das

mit dem vor einiger Zeit in den Blättern veröffentlichten Kriegsgebiets des Dillfelder Mörders identisch sei. Sie gab an, daß sie in der Grenzschicht in Blumau mit einem Mann gemeinsam beschäftigt war, der aus Dillendorf kam und der ihr ein eheliches Gesicht gemalt habe. Die Erhebungen der Genbarmer ergaben, daß der Mann Kossalk heißt und zur Kriegsbienenerstellung nach Blumau eingereiht war.

Nach den bisherigen Feststellungen ist Kossalk am 7. November 1918 von Blumau nach Dillendorf abgereist. Ferner wurde festgestellt, daß das Reaktionspapier, welches in der Blumauer Sprengstoff-Fabrik verwendet wird und das die Blumauer Arbeiter in großen Mengen nach Hause getragen haben, eine große Ähnlichkeit mit dem Papier besitzt, welches der Dillfelder Mörder für seine Briefe verwendet hat. Auch die Personenbeschreibung, welche von dem Dillfelder Mörder gegeben wird, paßt genau auf Kossalk. Insbesondere ist es auffallend, daß Kossalk beim Sprengen die Stirn in Falten zu ziehen pflegt, was als Kennzeichen des Dillfelder Mörders angegeben wird. Die Genbarmer hat am 5. Dezember das gesamte Material der Dillfelder Polizei übermitteln lassen.

Kraftwagenunfall des deutschen Tennismeisters.

Berlin, 30. Dezember. Am Sonntag morgen gegen drei Uhr ist der deutsche Tennismeister Sano Woldenhaner bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt worden. Er bestand sich mit seinem Pferdewagen, den er selbst lenkte, auf der Seimstraße von einer Privatgesellschaft. An der Königs-Allee, an der Ecke der Capar-Heilig-Strasse wollte er einen vor ihm fahrenden Wagen überholen, wobei sein Kraftwagen ins Schleudern geriet und mit einer aus ungelegener Richtung kommender Straßenbahn zusammenstieß. Woldenhaner erlitt einen Schädelbruch und einen Schlüsselbeinbruch sowie Fleischwunden. Drei Mitfahrer erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen.

Aeroarktis erklärt . . .

Keine Polarfahrt 1930.

von Berlin, 29. Dezember.

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Preisermäßigungen dieser Tage wegen des im April bis Mai 1930 geplanten Polarfluges des „Graf Zeppelin“ erklärt der Vorstand der Aeroarktis, daß es infolge der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage nicht gelingen, die Versicherung des Schiffes so frühzeitig unterzubringen, daß die von der Versicherungsträger abhängigen geldlichen und technischen Vorarbeiten hinreichend gefördert werden könnten. Demgemäß wird mit der Durchführung der Expedition für das Jahr 1930 nicht mehr gerechnet werden können.

Erst jetzt eröffnen sich günstigere Aussichten für den Fortschritt der Versicherung, und nunmehr hofft der Vorstand der Aeroarktis, die Expedition im Jahre 1931 mit Bestimmtheit durchführen zu können. Der Vorstand der Aeroarktis nimmt diese Gelegenheit wahr, ganz besonders der deutschen Reichsregierung, den Regierungen der Vereinigten Staaten, der Sowjetunion und den Regierungen von Norwegen, Dänemark, Kanada und Spanien sowie den Städten Freibergs und Tromsø, den wissenschaftlichen Instituten, den Industriefirmen und nicht zuletzt der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., die unsere Expedition moralisch und materiell jetzt bereits so hochherzig gefördert haben, zu danken.

Börse und Handel.

Magdeburger Indermarkt vom 28. Dezember. (Preise für Weizen in T. und Weizenbrot für 50 Kilogramm brutto für netto ab Werlabelle Magdeburg). Gemahlener Mehlis nicht notiert. Tendenz: still.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 28. Dezember. Auftrieb: 11 Rinder 539, Kalben 9, Stullen 0, Kühe 241, Ferkeln 85, Ferkler 15, Kälber 1134, Schafe 49, Schweine 3231. Seit dem letzten Markte dem Schlachthofe direkt zugeführt: 61 Rinder, 103 Kälber, 48 Schafe, 343 Schweine. Es notierten für 50 Kilogramm Schlachtkörper in Rind: Ochsen 1 bis 4, Bullen 1 bis 5, do. 2 48-53, do. 3 40-47, do. 4 38-44, do. 5 35-40, do. 6 32-38, do. 7 28-33, do. 8 24-28, do. 9 20-24, do. 10 16-20, do. 11 12-16, do. 12 8-12, do. 13 4-8, do. 14 0-4, do. 15 0-4, do. 16 0-4, do. 17 0-4, do. 18 0-4, do. 19 0-4, do. 20 0-4, do. 21 0-4, do. 22 0-4, do. 23 0-4, do. 24 0-4, do. 25 0-4, do. 26 0-4, do. 27 0-4, do. 28 0-4, do. 29 0-4, do. 30 0-4, do. 31 0-4, do. 32 0-4, do. 33 0-4, do. 34 0-4, do. 35 0-4, do. 36 0-4, do. 37 0-4, do. 38 0-4, do. 39 0-4, do. 40 0-4, do. 41 0-4, do. 42 0-4, do. 43 0-4, do. 44 0-4, do. 45 0-4, do. 46 0-4, do. 47 0-4, do. 48 0-4, do. 49 0-4, do. 50 0-4.

Produkten Waare zu Halle vom 28. Dezember. (Mittelside Notierungen). Weizen (73.50-75 Kilogr.) 242-244, feiner; Roggen (68-70 Kilogr.) 178-180, rubig; Braugerste 215-225, rubig; Futtergerste 168-172, rubig; Hafer 172-175, rubig; Mais La Plata 178, rubig; Alles per 1000 Kilogramm. Weizenkleie (mittelside) 11.25 bis 11.75, rubig; Roggenkleie 10.50-11, rubig; Malzkeime 11.75-12.25, rubig; Trodenhschmelz 10.25-10.75, rubig. Alles per 100 Kilogramm.

Leipziger Rohstoffmarkt vom 28. Dezember. (Mittelside Notierungen). Für 1000 Kilogramm netto in Rm.: Weizen, incl. 76 bis 77 Kilogr., beh. 237-243, Roggen, incl. 72 bis 73 Kilogr., rubig 178-180, Roggen, Sandroggen, rubig 178-180, Sommergerste, incl. feinste über Notiz, rubig 172-180, Wintergerste, neue, feinste über Notiz, rubig 172-180, Hafer, incl. alter, rubig 153-163, Sauer, incl. neuer, rubig 138-148, Weizen, einmaltig (Gott. und da Weizen) rubig 193-225, Raps gefülltestes 345-355, Erbsen, incl. A. Vittoria, neue, rubig 270-300.

Wirtschaftlicher Wochenbericht

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Handelsbank, Magdeburg, durch die Stadtsparkasse Nebra a. l.

Die Außenhandelsbilanz für November war bei Aus- und Einfuhrziffern mit rund 1150 Millionen Mark diesmal fast ausgeglichen, jedoch braucht der Mangel an Aktivität, da dieser eine saisonmäßige Erscheinung darstellt, nicht ungenügend gewertet werden.

Folgende Einzelheiten sind in der Berichtswochen gemeldet worden: Die Produktion an Kohlen und Stoffs im Ruhrgebiet ist in der letzten Berichtswochen gegenüber der Vorwoche gestiegen, während die an Preis öden zurückgegangen ist. Fehlerigkeiten wegen Arbeitsmangels wurden arbeitstäglich 1142 gegen 1514 in der Vorwoche eingekauft. Nach dem Anstieg der deutschen Hochaluminium in Etobor trat im November ein leichter, durch die geringere Zahl der Arbeitslosen bedingter Rückgang ein. Auch die Leistung der Baumwollwerke hat infolge eines Mangels erfahren. In der Berichtswochen ist auch die Zollvorlage verabschiedet worden, die eingebracht wurde, um der schwer darniederliegenden Landwirtschafft zu helfen. Die auf den Sonntag des 18. Dezember berechnete Großhandels-Uberschiff ist gegenüber der Vorwoche etwas zurückgegangen. Von den Samstagsnummern haben die Ziffern der Agrarstoffe, der industriellen Rohstoffe und Holzwaren nachgegeben. In den letzten Tagen wurde der Jahresbericht der Industrie und Handelskammer zu Berlin veröffentlicht, der deshalb von besonderem Interesse ist, weil hierin erstmalig wieder einem etwas optimistischeren

Ausblick Raum gegeben wird. In dem Bericht wird u. a. ausgeführt, daß Deutschland durch Steigerung der Ausfuhr seiner Güterproduktion in hohem Maße einen Abzug erlitten habe, der auf dem geschwundenen Inlandsmarkt nicht gefunden werden konnte. Wie absehbar in dem Bericht gefast wird, darf immer noch behauptet werden, daß unsere Wirtschaft in sich Gesundheit und Kraft zu erfolgreicher Arbeit besitze.

Die Börse verkehrte in der Berichtswochen noch weiter in ausgesprochenen lustloser und schwacher Haltung. Der Geldmarkt zeigte naturgemäß eine verhältnismäßig starke Anspannung, da die Bereitstellungen für den Ultimo in vollem Umlauf sind. Trotzdem darf erwartet werden, daß der Jahreswechsel am Geldmarkt allzu unruhig werden wird.

Spiel und Sport.

Nebrar Sportvereingung von 1924.

R.F.L. Weichenschirmbad Herren - M.E.R. 24

Herren und Junioren kombiniert 2:0 (0:0).

Das am Sonntag, den 29. Dez., in Weichenschirmbad ausgetragene Gesellschaftsspiel einer fomb Herren- und Juniorenmannschaft ging abermals verloren. Die Boververhältnisse waren sehr schlecht und dazu kommt noch der „geprüfte“ Schiedsrichter. Wir spielten bis zur Halbzeit mit dem Wind im Rücken, lagen immer vor dem Tor des Gegners, können jedoch keine Erfolge buchen. Der Wind ist für Weichenschirmbad günstig. Fast jeder Schuß wird zur Ecke abgewehrt, was aus dem Gegenübertritt von 13:0 zur Halbzeit hervorgeht. Unsere gesamte Mannschaft belagerte das Tor der Weichenschirmbader Mannschaft. Tore blieben jedoch aus. Nach dem Wechsel das gleiche Bild. Wir spielen aufopfernd. Wegen des öfteren vor dem Seilzug der Weichenschirmbader, kommen jedoch zu keinem Erfolge. Weichenschirmbad dagegen spielt günstiger. Zwei schöne Durchschüsse mit anschließendem Einlauf muß unser Torhüter passieren lassen.

Am Neujahrstag spielt hier in Nebra nun die gleiche Mannschaft von R.F.L. Weichenschirmbad gegen unsere 1. Juniorenmannschaft. Unsere Junioren haben in letzter Zeit wohl gute Spiele gezeigt, aber es ist gelungen wird, die Abkaten von R.F.L. Weichenschirmbad zu bewingnen, das leicht noch bevor. Ebenfalls ist heute schon gesagt, daß es zu einem spannenden Kampf kommen wird, denn unsere Junioren wollen erst geschlagen sein. Es werden es der 1. Juniorenmannschaft von Weichenschirmbad zeigen, daß sie auch schlagen können. Nebra wird in folg. Aufstellung spielen:

Herren	Seitz	Stüben	Kausch	Werner II
Nebraner	Weiße	Götz	Wobberst	Elzeme
Körner				

Das Spiel findet, wie im Winterartikel bei dieser Gelegenheit, punkt 2 Uhr statt. Wir bitten unsere Spieler an dem Spiele nochmals, pünktlich zu erscheinen.

Kirchliche Nachrichten

Dienstag, den 31. Dezember 1929.

6 Uhr abends: Jahresabschlussfeier mit anschließender Beside und heiligen Abendmahl im Gemeindefest. Anmeldeungen zur Abendmahlfeier werden vorher erbeten.

Mittwoch, den 1. Januar 1930.
10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der Kirche. (Predigt über Mt 2, 13-18).

Holz-Verkauf
Forstrevier Nebra

Am Gasthause zu Wippach
Freitag, den 3. Januar 1930, gelangen aus den Abteilungen 5, 8, 9 und 11 nachstehende Holz- und Brennholzger meistbietend gegen Vorkahlung zum Verkauf.

- 40 Stück Fichtenstangen III. Kl.
- 131 " " IV. Kl.
- 190 " " V. Kl.
- 40 " " VI. Kl.
- ca. 232 rm Buchen- und Eichen-Schelte
- ca. 85 " " " " " " " "
- ca. 28 " " " " " " " "
- ca. 384 " " " " " " " "
- ca. 7 " Kiefern- und Fichten-Hollen
- ca. 40 " " " " " " " "

Das Nadelholz liegt in Abtg. 11 auf dem Orkas.
Zusammenkunft 10¹⁵ Uhr vormittags.
Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

von Hellsdorff'sche Forstververwaltung.

„Preußischer Hof“
Silvester-Abend

Kaffeekränzchen.
Es laden hierzu ein F. Maertens und Frau.

„Zur Burg“, Nebra
Heute zur Silvesterfeier und am Neujahrstage

Großer Dielenbetrieb.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein O. Möder.

Schützengilde Nebra
Zu unserem

Silvester-Ball
laden wir Freunde und Gönner herzlichst ein.
Anfang 7¹⁵ Uhr. Das Direktorium.

„Zur Serge“, Nebra
Empfehle meine schönen Volantitäten zu
Fideler Silvesterfeier
mit zugleich am 31. Dezember abends
flottem Dielenbetrieb.
Freundlichst ladet ein **H. Bernschein**

Vitzenburg. Sonntag, den 5. Januar
nachmittag 3 Uhr
Grosses Preisskaten.
Um rege Beteiligung bitte! **Dito Wirthmann.**

Heute Dienstag abend
in sämtlich. Räumen des Schützenhauses
großer Silvesterbetrieb.

U. S. V. 24
Sportplatz unterhalb der
Altenburg
Mittwoch, Neujahrstag
Fußball-
Freundschafts-Spiel
U. S. V. 24 / R.F.L. Weichen-
schirmbad - Herren
Anfang 2 Uhr.

Schöne Wohnung
sofort zu vermieten.
Breitestr. 1.

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller, sauberer
Herstellung liefert billigst die
Buchdruckerei W. Sauer
Röhlben

Reichsbund
der
Kriegsteilnehmigen, ehem. Kriegs-
teilnehmer und -Hinterbliebenen
Ortsgruppe Nebra u. Umg.
Zu unserm am 1. Januar (Neujahr) im
„Preußischen Hof“ stattfindenden
Theater-Abend
laden wir alle Freunde und Gönner der Kriegs-
opfer recht herzlich ein.
Der Vorstand.
Zur Aufführung gelangt:
Sah ein Knab' ein Rös'lein steh'n
Heiteres Volksstück mit Gefang in 4 Akten mit Orchester-
begleitung der Nebrar Stadtkapelle.
Hierauf: **BALL**
6.30 Uhr Kassenöffnung 7.30 Uhr Anfang

für Silvesters empfehle mein
reichhaltiges Lager in
Spirituosen aller Art
insbesondere:
Jamaika-Rum u. Batavia-Arrac-Berschn.
in Flaschen und ausgemessen.
Nebra Bwe. Meitz

Familie Wilh. Sauer, Rosleben
entbietet hiermit allen Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
herzlichste Neujahrgrüsse
und dankt zugleich der geehrten Kundschaft
für das ihr entgegengebrachte Wohlwollen

Prosit Neujahr!

Zum Jahreswechsel
erbieten wir unserer werten Kunden sowie Freunden
und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Familie Meitz.

Unsere werten Kundschaft, sowie allen Freunden
und Bekannten wünschen wir
**ein gesundes und glückliches
neues Jahr!**
Paul Weigshuhn und Frau.

Allen werten Gästen, Freunden und
Bekanntem von nah und fern
die herzlichsten Glückwünsche!
zum neuen Jahre
Familie F. Maertens
„Preussischer Hof“

Allen unserer werten Gästen und der geehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten von nah und fern
übermitteln wir hierdurch
herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Oswald Möder und Frau

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
Tischlermeister Karl Bastian und Familie.

Ein glückliches neues Jahr
wünschen ihrer geehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
Nebra Fritz Bickel und Frau

Zum Jahreswechsel
entbiete ich meiner geehrten Kundschaft von Nebra
und Umgegend, sowie allen Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Walter Scharf und Frau

Katzeller Nebra a. H.
Allen werten Gästen, Geschäftsfreunden
und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Kurt Ködderitzsch und Frau.

Die besten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
übermittelt seiner werten Kundschaft
Curt Stein, Städt. Musikdirektor.

Allen Bekannten und Geschäftsfreunden
Prosit Neujahr!
M. Schröder Nachf., Nebra.

„Schweizerhaus“ Wigenburg
Ein freundliches Prosit und
die besten Glückwünsche
anlässlich des Jahreswechsels
allen werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten
von nah und fern!
Otto Wirtmann und Familie.

Ein frohes gesundes Neujahr
wünschen den werten Gästen
sowie lieben Freunden und Bekannten
Frau Else Röllig und Familie
Gasthaus „Zum weißen Roß“

Ein glückliches Neujahr
unserer werten Kundschaft, sowie
allen Freunden und Bekannten
Max Jorgwardt und Frau

Unsere werten Kundschaft, sowie allen Freunden
und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
Familien Naack und Boffe.

Ein frohes, glückliches Neujahr
wünschen ihrer werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
H. Janda und Frau
Schützenhaus Nebra

Zum Jahreswechsel
übermitteln wir unserer werten Kundschaft
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Familie R. Neumann
D. Rixenath und Frau

Unserer geehrten Kundschaft von Nebra
und Umgebung wünschen wir
ein gesegnetes neues Jahr!
Arthur Tittmann und Frau.
Otto Tittmann und Frau.

Zum Jahreswechsel
übermitteln wir der geehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Friedrich Heller und Frau.

Ein gesundes glückliches Neujahr
wünschen ihrer werten Kundschaft
sowie allen Geschäftsfreunden und Bekannten
Familie Melchior

Glück und Segen
im neuen Jahre
wünschen ihrer werten Kundschaft
Gamburger Kaffeelager
Gustav Darsel
Thams & Garfs
Nebra Niederlage Nebra

Zum Jahreswechsel
unseren werten Gästen, Freunden und
Bekanntem von Nebra und Umgebung
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!
Berm. Bernschein und Frau
Gasthof „Zur Sorge“

Unsere werten Kundschaft
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Otto Beyer und Frau.

Unserer werten Kundschaft, sowie lieben
Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
ein glückliches neues Jahr!
Otto Gröschler und Frau.

Ein fröhliches, gesundes Neujahr
wünscht seiner werten Kundschaft von Nebra
und Umgegend
Walter Etelzer und Frau Bäckerei und
Konditorei
Ihrer werten Kundschaft, sowie Freunden
und Gönnern von Nebra und Umgebung
wünschen ein
gesundes und glückliches neues Jahr
Familien Hermann Bauer sen. und jun.



Nebröer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben in Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklametext 20 Pf. Anzeigenannahme an Donnerstagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpfarrstraße Nebra — Bankverein Atern.

Nr 154

Dienstag, den 31. Dezember 1929

42. Jahrgang

Rüstungen für den Haag.

Der deutsche Reichstag hat seine Konferenz-Debatte bereits überstanden — die französische Kammer hat sie in die Weihnachtsstunde gelegt. In Deutschland war diese Konferenzdebatte finanzpolitischer Natur, in Frankreich ist sie ganz auf die Außenpolitik abgestellt. Man hätte Deutschland ja wahrscheinlich eine Aussprache über die Probleme des neuen Reparationsvertrages vor dem Parlament überhaupt vermeiden, wenn nicht die innerdeutschen Finanzinteressen Veranlassung dazu gegeben hätten, das Gesamtproblem der inneren und äußeren Finanzpolitik aufzurollen. Denn die Reichsregierung hat sich während dieses Jahres der Reparationsverhandlungen stets mit Recht auf den Standpunkt gestellt, daß öffentliche Debatten über die Stellung im Haag nur erwidern und sie gerade in jenen Punkten festlegen könnten, in denen es notwendig ist, Bewegungsfreiheit zu behalten. Für die französische Regierung und die französische Kammer ist die Lage wesentlich anders. Das Kabinett Tardieu wird ebenso wie das vorangegangene Kabinett Briand weit stärker mit der Opposition rechnen als das Kabinett Seemann Müller. Die Wehrkraft der französischen Regierung ist in außenpolitischen Fragen viel weniger einheitslich zusammengesetzt als die Wehrkraft des deutschen Reichstags. Auf diese Meinungsverschiedenheiten muß die französische Regierung Rücksicht nehmen, und sie muß die von der Opposition kommenden Anfragen und Interpellationen beantworten, um nicht mit den unzufriedenen Gruppen in ihrem eigenen Regierungslager in Konflikt zu kommen. Es ist selbstverständlich, daß alle außenpolitischen Kammerkürungen unter diesen Gesichtspunkt der innerpolitischen und parteipolitischen Notwendigkeiten gestellt werden.

Die große Rede, die Briand vor der Kammer gehalten hat, um seine Außenpolitik zu verteidigen, war ebenfalls ganz einheitslich gearbeitet. Es ist selbstverständlich, natürlich, daß vor dem eigenen Parlament die Vertreter dieser Verhandlungspolitik stets die Vorteile unterstreichen, die sich für ihr eigenes Land ergeben. Diese geschickte Darstellung der Verhandlungspolitik hat Briand fest wieder angewandt, um die Opposition zu schwächen und die Wehrkraft des Kabinetts Tardieu zu vergrößern. Das gilt vor allem für den Teil seiner Ausführungen, der sich mit Emissär-Vorträgen beschäftigt, und auf diese Darstellung der für Frankreich entscheidenden Vorteile konnte der französische Außenminister das große Verbalis aufbauen, mit dem er seine Rede unter dem hülfreichen Beistand der Kammermehrheit schloß. Es fällt auf, daß in dieser Rede Briand gar nicht gesprochen wurde von dem in vor kurzem nicht langer Zeit durch Briand selbst propagierten Plane der vereinigten Staaten von Europa, daß der französische Außenminister nur einmal in einer Nebenbemerkung auf diese Idee eingegangen ist, aber es kam Briand ja auch nicht auf außenpolitische Wirkungen an, es kam ihm darauf an, seinen eigenen Ministerpräsidenten und den rechten Flügel der Regierungspartei an sein außenpolitisches Programm zu binden. Das scheint innerhalb des französischen Kabinetts selbst während der letzten Wochen bereits in vollem Umfange gelungen zu sein. Was Tardieu in der Kammer sagte, war eine vollkommen und uneingeschränkte Anerkennung der Briand'schen Politik. Der französische Außenminister hat also im Kabinett Tardieu kaum so intensive Kontrolle und Beobachtung zu befürchten, wie es zu der Zeit der Fall war, als Poincaré als Chef über ihm stand. Es wird sich im Haag zeigen, ob Briand sich diese durch die Kabinetts-umbildung und durch die Wehrkraftverhältnisse in der Kammer gegebene Bewegungsfreiheit zunutze macht, ob er nun zu einer wirklichen Verständigung bereit ist oder neue Einschränkungen machen wird. Er wird ja im Haag noch eine ganze Reihe von Fragen auszuhandeln geben. Es wird die Notwendigkeit aufzulaufen, die alten Sanktionsbestimmungen des Versailler Vertrages endgültig zu beseitigen, es wird notwendig sein, auch formell die Aufhebung der Reparationskommission in der Beziehung gegenüber Deutschland zu beschließen. In der französischen Kammer haben sich manche Stimmen gegen diese „Liquidierung der Vergangenheit“ ausgesprochen, aber wenn man wirklich die volle Verständigung will, wird man diese Überheblichkeit des Versailler Vertrages beseitigen können.

Diese Fragen der Sanktionen der Reparationskommission werden neben den Fragen der finanziellen Liquidation des Versailler Vertrages eine Hauptrolle auf der haager Konferenz spielen. Man ist bei den beteiligten Kabinetten in Paris wie in Berlin und London mit der Vorbereitung der Stellungnahme zu diesen verschiedenen Problemen bereits eifrig beschäftigt. Das Reichskabinett



Schicht während der Verhandlungen nach dem Haag treten im übrigen wird auf Vorlesung des Reichsministerpräsidenten des Reichstags Dr. Brüder, von der Reichsregierung Staatssekretär Brüder und von der Reichsregierung Staatssekretär Brüder.

Der weiteren gehen der deutschen Abordnung an, vom Auswärtigen Amt Staatssekretär von Schubert und die Ministerialdirektoren Saus und Ritter, vom Reichsfinanzministerium Staatssekretär Schäfer und Ministerialdirektor Tack, vom Ministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Müller, von der Reichsregierung Staatssekretär Brüder und von der Reichsregierung Staatssekretär Brüder.

Schäfer Staatssekretär im Finanzministerium. Der Reichspräsident hat den Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Schäfer als Nachfolger im Reichsfinanzministerium ernannt.

Paris zu Schächte Fernbleiben.

Größe Überzeugung in Frankreich.

Die Wehrkraft, daß Dr. Schmidt nicht als Mitglied der deutschen Abordnung nach dem Haag gehen wird, hat in Paris Kreisen sehr große Überzeugung hervorgerufen und findet in der Pariser Presse ein lebhaftes Echo. Man unterstreicht mit Nachdruck, daß die deutsche Regierung vergebens versucht habe, Dr. Schmidt zu veranlassen, zusammen mit den deutschen Unterhändlern die Verantwortung zu übernehmen. Schmidt habe es vorgezogen, seine ganze Handlungsfreiheit zu bewahren.

Der „Excelsior“ schreibt hierzu, die deutsche Regierung habe zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen, entweder sie folge den im August von Dr. Stresemann vorgezeichneten Spuren und man werde recht schnell zu den Abkommen gelangen, die von den technischen und Finanzfachverständigen auf das genaueste vorbereitet seien, oder aber die deutsche Regierung gehe der politisch-finanziellen Natur des Reichsministerpräsidenten Schmidt nach, mache sich die Forderungen der Schächtschen Denkschrift zu eigen, und die ganze Konferenzarbeit werde in Frage gestellt. Mehr als je, läßt das Blatt dann aus, werde die Einigkeit der Gläubiger Deutschlands erforderlich sein, wenn man im Haag und auf der Londoner Konferenz zu einem Erfolg kommen wolle.

Unsere Tributzahlungen an Amerika.

Deutsch-amerikanisches Sonderabkommen.

Berlin, 29. Dezember.

Ämtlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen über das Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind am Sonnabend durch Ministerialdirektor Dr. Ritter und Herrn Wilson erfolgreich abgeschlossen worden.

Nach dem am 28. Dezember vereinbarten deutsch-amerikanischen Abkommen zahlt Deutschland die nach dem Sonderabkommen vom 7. Juni 1929 den Vereinigten Staaten von Amerika zulehrenden Amplitäten nicht an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, sondern unmittelbar an die amerikanische Regierung. Aus den deutschen

Zahlungen werden zwei Arten amerikanischer Anleihe befreit, die durch die Deutsch-Amerikanische Wehrkraftkommission festgelegt werden, und die amerikanische Forderung für rückständige Besatzungskosten. Das Abkommen schließt sich an die Form der zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Mächten bestehenden Schuldenabkommen an.

Die Wehrkraft für die Danesanleihe von 1924 bleibt unverändert.

Da Deutschland nach dem Vorschlag nicht Schuldnerland der einzelnen Mächte sondern der Gesamtheit der Gläubigeremächte ist, muß bei den bevorstehenden Verhandlungen im Haag berücksichtigt werden, daß die amerikanische Amplität ausreicht, die deutsche Regierung wird deshalb das Abkommen zur Kenntnis der übrigen Gläubigeremächte bringen.

Aussprache über die B. I. Z.

Am weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigt sich die Kammer mit der B. I. Z. Alles deutet darauf hin, daß sie sehr schnell den Beschluß zustande bringen wird. Nachdem die Vereinigten Staaten die großen Goldbanken aufgenommen haben, nähmen die europäischen Zentralbanken, die nicht mehr Gold genug besitzen, die nötigen Kapitalien in Anspruch, indem sie nach ihren Bedürfnissen den Diskontsatz wechseln, was die Industriellen sehr behindert. Eine Schmelzleistung werde die B. I. Z. einem Lande, dessen Sozialpolitik für mißfällt, die Lebensmöglichkeiten abschneiden können.

Die B. I. Z. bedeutet die internationale Finanz in ihrer Allmacht und in ihrer vollen Freiheit.

Deutschland verlange von der Internationalen Bank die Entwidlung seiner Ausfuhr, ohne die es zahlungsunfähig sei. Deutschland benutze beinahe vollständig sein Geld planmäßig als Auslandsschuld und behauptet, daß kein Wohlstand nur durch den Verkauf von Rohstoffen zu Tag zu Tag herbeizuführen und auf dem Wege, das Wirtschaftslieben Europas zu seinem Vorteil zu gestalten, wenn Frankreich nicht auf der Hut sei. Weiter wurde erklärt.

Die B. I. Z. sei in Wirklichkeit eine große internationale Wehrkraft.

Mit ihren Sanktionen stelle die Bank eine dreifache Gefahr dar: Eine Inflationstherapie, eine Drohung, die Vorkerblichkeit über die gesamte Weltwirtschaft an sich zu ziehen, sowie die Führung der Vereinigten Staaten von Europa zu übernehmen.

Deutsche Finanz- und Kapitalnot.

Eine Mitteilung des Reichsministers Dietrich.

Wien, 29. Dezember.

In der „Neuen Freien Presse“ schreibt Reichsminister Hermann Dietrich über Finanznot und Kapitalnot im Reich. Das deutsche und das österreichische Reich hätten seit 15 Jahren keine Zeit durchlebt, in der sie wirklich froh und glücklich hätten sein können. In Deutschland seien die Schuldenlasten dadurch heraufbeschworen worden, daß wir mit dem 1. September in das Normaljahr des Danesplanes eingetreten seien.

Seit Aufhebung des Danesplanes sei es Kennern der Materie bekannt gewesen, daß das Jahr 1929-30 ein finanzielles Schreckensjahr sein werde.

Aber das deutsche Volk und getrieben von dem bemitleidenswerten Parlament, auch seine Regierungen werden nicht immer an diese Tatsache gedacht und sich nicht immer dementsprechend eingerichtet. Sie hätten damit einen Teil der Verantwortung für die heutigen Schwierigkeiten zu tragen. Daß sie aber die Schuld nicht allein tragen, sondern daß die Schuld zu einem entscheidenden Teil in den außenpolitischen Verpflichtungen zu finden lie, bemerke der Umstand,

daß auch die Entente, weil der Danesplan das deutsche Volk mit einer untragbaren Last beehrte, bereit sei, den Vorschlag an seine Stelle zu setzen.

Der neue amerikanische Botschafter.

Federic Wolfen Sadett ernannt.

St. Petersburg, 30. Dezember.

Als Nachfolger des bisherigen Botschafters der Vereinigten Staaten in Berlin, Schürman, wird Federic Wolfen Sadett, republikanischer Senator von Kentucky, den Berliner Botschaftsposten übernehmen.

Federic Wolfen Sadett ist ein intimer Freund des Präsidenten Hoover, mit dem er während des Wehrkraftes die Gründungsorganisation durchführte. Er wurde im Jahre 1888 in Providence geboren. Nach Ablegung des zünftigen Staatsexamen auf der Harvard-Universität befügte er sich als Anwalt. Im Jahre 1897 wurde er Sponsor hervorragender Finanzgesellschaften. Seit dem Jahre 1925 ist er Senator und einflussreiches Mitglied des Finanzauschusses.